

**Hausgottesdienst am Letzten Sonntag im Kirchenjahr
Sonntag der Ewigkeit
22. November 2020
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Letzten Sonntag im Kirchenjahr

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. *Lukas 12,35*

Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Gott, der mitten unter den Menschen wohnt – in den schönsten Bildern beschreibt die Bibel das Ende der Zeit. Eine Utopie? Wer sie glaubt, wird selig. Denn sie hat schon jetzt verändernde Kraft.

Am Ende eines Kirchenjahres sind wir versammelt vor Gott, dem Ursprung und Ziel aller Schöpfung. Von ihm haben wir unser irdisches Leben bekommen, wir, die wir noch unterwegs sind in diesem Dasein und alle, derer wir heute - vielleicht wehmütig - gedenken. - Jesus Christus, der Gottes- und Menschensohn, ist den irdischen Lebensweg gegangen und hat so mit uns Kommen und Gehen geteilt, Freude und Leid, Angst und Hoffnung und uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst. Der Heilige Geist, verheißen als Tröster in Not und in den Beschwerissen des Lebens, ist die Stimme Gottes, die uns Mut und Trost zuspricht, wenn es uns schwer ums Herz ist oder unser Weg zu mühsam erscheint. Der eine, ewige Gott, führe uns in seinen Frieden und lasse uns erwartungsvoll ausschauen in seine Zukunft, auf den Tag der Auferstehung.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Dass die Sonne jeden Tag CoSi 527

1 Dass die Sonne jeden Tag wieder neu am Himmel steht, dass in deinem Wissen, Gott, das Geringste nicht verweht:

Refrain: Dafür danken wir dir, Gott, der du alles mit uns teilst, unsre Freude unser Leid, ja unser Leben.

2 Dass die Not, die uns bedrückt, von dir selbst erlitten ist, weil du, Gott, in deinem Sohn uns ganz nah geworden bist.

3 Dass das Werden und Vergehn Wunder allen Lebens ist, dass du allem seine Zeit hier in dieser Welt bemisst.

4 Dass du unser enges Herz immer wieder öffnen willst, dass du unsre leere Hand immer neu mit Segen füllst.

5 Dass du uns Gemeinschaft schenkst immer wieder wie ein Fest, dass du uns durch deinen Geist ganz lebendig werden lässt.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Es gibt so viel ungestillte Sehnsucht - nach Beachtung, nach Anerkennung, nach Liebe, Sehnsucht nach Gott. Es gibt so viele unbeantwortete Fragen - nach dem Sinn des Lebens und nach dem Sinn unbegreiflichen Sterbens, nach unserer Zukunft, Fragen nach Gott. Es gibt so viel Schuld, - Schuld, die wir wissen oder die wir verdrängen, Schuld, die uns verzweifeln lässt, weil sie uns trennt von anderen Menschen und von Gott. Wir bitten, Gott sehe uns an mit unserer Sehnsucht, unserem Fragen, unserer Schuld und trenne sich nicht von uns, sondern erzeige uns seine Gnade.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (*Offenbarung 1,17.18*) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 073)

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen mit | Jauchzen; *
ewige Freude wird über | ihrem Haupte sein Jesaja 35,10a

Wenn der HERR die Gefangenen Zions er- | lösen wird, *
so werden wir sein | wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll | Lachens *
und unsre Zun- | ge voll Rühmens sein.

Der HERR hat Großes an | uns getan; *
des | sind wir fröhlich.

Die mit Tränen | säen, *
werden mit | Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und streuen ihren | Samen *
und kommen wieder mit Freuden und bringen | ihre Garben. Psalm 126,1-2a.3.5-6

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyrie eleison

Christus Jesus, der Sohn Gottes, hat dem Tode die Macht genommen und neues Leben ans Licht gebracht. Wir warten auf den Tag, an dem wir schauen werden, was wir jetzt glauben. Aber die Zeit wird uns lang und die Welt macht uns müde. Wir rufen: Herr, erbarme dich!

Unser Herz ist bedrückt von Schuld und dem Leiden der Menschen. Wir wissen oft keine Antwort, wenn man uns fragt nach dem Grund unserer Hoffnung. Wir sind schwach, wenn es gilt der Gewalt des Todes standzuhalten. Wir rufen: Christus, erbarme dich!

Wir kommen zu Gott und bitten um Hilfe: dass wir bei allem Vergehen Halt finden an seinem Wort; dass wir bei aller Anfechtung Hoffnung finden, die sich durch nichts beirren lässt; dass wir bei aller Ängstlichkeit Liebe finden, die stärker ist als der Tod. Wir rufen: Herr, erbarme dich!

Gloria Beiheft zum ELKG 707 / EG 180.2 :

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtiger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; du wohnst mit Gott dem Heilgen Geist im Licht des Vaters. Amen.

Gebet des Tages

Lieber Vater im Himmel,
lass uns an diesem Tag nicht bloß an den Tod denken. Auch, wenn er immer da ist, wenn er uns liebe Menschen genommen hat. Sag du uns dein Wort, dein Evangelium, das uns aufrichtet, das den Blick schenkt, der über den Tod hinaus geht, über den Sarg, die Urne, das Grab. Gib, dass uns dein Wort tröstet und uns Geduld und Hoffnung schenkt, damit wir auf dem Weg bleiben, der in der Nachfolge deines Sohnes Jesus Christus ins Leben der Auferstehung führt. Amen

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht in der Offenbarung nach St. Johannes im 21. Kapitel:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Offenbarung 21,1-7

Hallelujavers:

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle *
und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Psalm 16,11

Lied "Wachet auf", ruft uns die Stimme ELKG 121

1 "Wachet auf", ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, "wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde;" sie rufen uns mit hellem Munde: "Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsstet ihm entgegen!"

2 Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werte Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen all zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt; wir stehn im Chor der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum Ewigkeitssonntag lesen wir bei Matthäus im 25. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schlafelig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Matthäus 25,1- 13

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, all des, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an den Einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alles geschaffen ist; welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen

vom Himmel gekommen ist und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch geworden; auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, gelitten und begraben und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche. Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Lied Jerusalem, du hochgebaute Stadt ELKG 320

1 Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir; weit über Berg und Tale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2 O schöner Tag und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, dass sie mit Heil anlände in jenem Vaterland!

3 O Ehrenburg, nun sei gegrüßet mir, tu auf der Gnaden Pfort; wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

4 Was für ein Volk, was für ein edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh ich, die beste Cron, die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war so ferne in meinem Tränenland.

5 Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben mit sonnenlichtem Strahl.

6 Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis, von höchster Freud erfüllt wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis. Das Halleluja reine man spielt in Heiligkeit, das Hosanna feine ohn End in Ewigkeit

7 mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, in Chören ohne Zahl, dass von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal, mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das große Himmelsheer.

Predigt zu 1. Korinther 15,35-38.42-44a

35 Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? 36 Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. 37 Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. 42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. 44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Liebe Gemeinde!

Vielleicht ist Euch das auch schon passiert: Einmal kurz nicht aufgepasst, eine ungeschickte Bewegung – und klirr! Da ist der Teller aus der Hand gefallen, die Vase vom Tisch gestürzt – und in tausend Scherben zerbrochen. Das kann passieren, das kommt vor. Ein Gebrauchsgegenstand, der schnell zu ersetzen ist. Schwieriger wird es, wenn es sich bei dem zerbrochenen Gegenstand um ein wertvolles Geschenk, möglicherweise gar um ein Erbstück handelt. Dann ist dieser Gegenstand Symbol für Beziehungen und Träger von Erinnerungen und Geschichten. Es zerbricht mehr als nur der konkrete Gegenstand.

Einmal kurz nicht aufgepasst, ein ungeschickt und unbedacht formuliertes Wort – und klirr! Die Beziehung zu wertvollen Menschen hat einen tiefen Sprung, ist im schlimmsten Fall zu Scherben zerbrochen. Vertrauen ist gestört oder gar zerstört.

Menschliches Leben ist zerbrechlich und darin höchst gefährdet. Immer wieder geht etwas kaputt, zerspringt etwas in tausend Scherben: Pläne, Träume, Beziehungen, Vertrauen.

Mal erfahre ich dabei selbst, wie durch das Verhalten anderer Menschen etwas in mir kaputt geht. Mal bin ich es selbst, der durch sein Handeln – mutwillig oder auch ohne böse Absicht – Schäden anrichtet. Der wie ein kleiner Elefant durch den Porzellanladen trampelt, und dem erst anschließend der Schaden bewusst wird. Und es ist immer auch ein Teil von mir selbst, der einen Sprung bekommt. Spurlos geht ein solcher Schaden nicht an mir vorbei.

Wie nun damit umgehen?

Unter den Teppich kehren? Dann sieht zwar niemand den entstandenen Schaden, und ich kann ihn auch gut aus meinem Sichtfeld ausblenden. Aber spätestens wenn jemand über den Teppich läuft – um im Bild zu bleiben –, werden die Scherben bemerkt. Und sie zerfallen in viele kleine Stücke, die sich dann gar nicht mehr reparieren lassen.

Die Scherben entsorgen? Wenn ich Scherben in eine Tasche packe, dann rascheln sie bei jeder Bewegung. Es ist nicht möglich, sich den entstandenen Schaden geräuschlos vom Halse zu schaffen. Die Scherben schreien regelrecht nach Aufmerksamkeit. Bei jeder Bewegung können sie pieksen und machen sie sich auf schmerzhafte Weise bemerkbar.

Die Schuld auf andere schieben, auf die „äußersten Umstände“, z. B. auf den Wind? Das ist schon möglich, aber es ersetzt nicht die Sorge darum, dass Zerbrochenes wieder heil werden kann.

Heimlich wieder notdürftig reparieren? Lohnt sich das überhaupt noch? Eine zerbrochene und danach zusammengeklebte Tasse ist in unseren Augen einfach hässlicher und weniger wert als eine heil gebliebene neue Tasse.

Wir geben dem Neuen und Schönen den Vorzug vor dem Zerbrochenen und dem Kaputten. Tun wir das nicht auch im Glauben? Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, heißt es am Ende der Offenbarung des Johannes. Wenn wir solche Worte hören, dann scheint es doch so zu sein, dass unsere gesamte Hoffnung auf das Neue ausgerichtet ist: auf den neuen Himmel und die neue Erde, die nichts mehr zu tun haben mit dem jetzigen Himmel und der jetzigen Erde, auf der wir leben. Gott fängt noch einmal ganz neu an. Er begnügt sich nicht mit Restaurierungsarbeiten am Alten. Dem alten Himmel und der alten Erde haftet etwas an, das sich nur mit einem radikalen Neuanfang lösen lässt. Unsere ganze bisherige Existenz ist von Leid, Schmerz, Krankheit und Tod, Schuld und zerbrochenen Beziehungen gezeichnet. Und jeder weiß, dass das so nicht sein sollte.

Für manche Menschen kann es heilsam sein, im Anblick des zerbrechlichen Lebens ihrer eigenen Sterblichkeit bewusst zu werden. Aber im Allgemeinen wissen wir doch ganz gut darüber Bescheid, dass unser Leben hier auf Erden nicht ewig andauert, dass es einmal ein Ende haben wird. Und wir wissen und spüren die Bruchstellen, die das Leben hinterlassen hat, und die Trauer um einen geliebten Menschen kann eine weitere dieser Bruchstellen hinzufügen.

Hinterlässt der Tod also nur Scherben auf allen Seiten? Dort der Verstorbene, hier die Hinterbliebenen – und alle tragen einen nicht mehr gut zu machenden Schaden davon? Der Tod ist eine Macht, die unausweichlich ihre Spuren hinterlässt – das wusste der Apostel Paulus und er hat es in unserem Predigtwort an seine Korinther geschrieben. Aber er wusste auch, dass dem Tod bereits das Todesurteil gesprochen worden ist.

Ich kann diese Sehnsucht, die sich hier in seinen Worten ausspricht, gut nachvollziehen, und viele Generationen vor mir können das auch. Nicht umsonst werden auf Bildern aus vergangenen Zeiten die Menschen in der Auferstehung immer jugendlich und kerngesund dargestellt – so ganz anders eben wie es in der Erfahrung der Menschen tatsächlich war. Und wer an einem Gebrechen in dieser Welt zu leiden hatte, der wird es dort nicht mehr haben: der Blinde wird sehen, der Lahme gehen. Der menschliche Makel wird endlich ausgemerzt sein.

Ich kann das gut nachvollziehen – aber stimmt das denn auch? Wenn ich so darüber nachdenke, dann melden sich doch Zweifel bei mir an: Verlängern wir damit nicht doch nur unsere Idealvorstellungen von einem schönen Leben, von einem gutaussehenden Menschen in die Ewigkeit Gottes hinein?

Aber selbst wenn das möglich wäre, dann stellt sich doch immer auch die Frage nach meiner Identität: Wer bin ich eigentlich hier – und wer werde ich dort sein? Bin ich nicht die Person, die ich bin, nur mit meinen Schwachheiten, meinen Verletzungen, meinen Gebrechen, meinen Schmerzen, meinem Leiden, meinem Körper, mag er nun schön oder weniger schön sein, kurz: meinen Bruchstellen? Und bin ich sie nicht nur mit, sondern vor allem deswegen? Wenn aber das alles von mir weggenommen werden soll, wenn ich ein ganz neuer Mensch werden soll, wer bin ich dann noch?

Ich denke, das, was die Offenbarung, was der Apostel Paulus, schreiben, das kann nicht so gemeint sein, dass einfach nur der Reset-Knopf, wie bei einem fehlerhaften Gerät, gedrückt wird – und dann startet das Programm einfach noch einmal neu. Es kann nicht so gemeint sein, dass der Mensch, der ich in diesem Leben bin, einfach zu existieren aufhört, und ich dann als ein neuer Mensch lebe. Schon Paulus muss deshalb ein Bild gebrauchen, mit dem er versucht, beides auszusagen: auf der einen Seite das völlig Neue, das sich mit nichts aus dieser Welt vergleichen oder erklären lässt. Auf der anderen Seite aber doch auch eine Fortsetzung zwischen jetzt und einst, zwischen Erde und Himmel.

Um das vor Augen zu führen, nutze ich ein neues Bild. Es ist die Fotografie einer Schale.



Aber mit dieser Schale ist etwas Besonderes passiert. Sie ist irgendwann einmal zu Bruch gegangen. Aber man hat ihre Scherben nicht einfach in den Müll geworfen und entsorgt. Man hat sie aufgehoben und mit einer besonderen Methode wieder zusammengefügt. Diese Methode stammt aus Japan und heißt Kintsugi¹. Das Besondere daran ist, dass man sich nun nicht bemüht hat, die Scherben so aneinander zu

fügen, dass man möglichst wenig von den Bruchstellen sieht. Im Gegenteil: die Methode des Kintsugi lässt die Bruchstellen erst recht hervortreten. Dem Klebstoff ist Gold beigemischt, so dass die Bruchstellen veredelt werden.

¹ Die Kintsugi-Methode geht zurück auf ein neues ästhetisches Prinzip, das sich im Japan des 16. Jahrhunderts entwickelt hat. In dieser neuen – Wabi-Sabi genannten – ästhetischen Anschauung bildet nicht das offenkundig Schöne den höchsten Maßstab, sondern die verborgene Schönheit, wie sie sich z.B. in einem bemoosten Felsen, einer knorrigen Kiefer oder einem leicht rostigen Teekessel zeigt.

Das sieht dann so aus. Schön ist in diesem Verständnis nicht das Perfekte und Makellose, sondern das Unvollendete, das geheilt Verletzte, dem man das Leben ansieht in seinen knorriegen Verwachsungen ansieht.

In diesem Bild kann ich mir vorstellen, wie das sein kann, zwischen dem, der ich jetzt bin, und dem, der ich einmal sein werde. Die Bruchstellen meines Lebens, die mich ausmachen, die werden nicht einfach spurlos ausgelöscht, sie verschwinden nicht einfach, sie werden vielmehr von Gott behutsam zusammengefügt und geklebt. Die Bibel nennt diese Methode nur nicht Kintsugi, sondern Versöhnung.

Wie werden wir also aussehen, wenn alles neu wird, wenn wir auferstehen in Herrlichkeit? Werden dann noch unsere Brüche sichtbar sein, die wir uns gegenseitig zeigen können? Werden sie noch da sein, aber nicht mehr wehtun? Werden wir vergoldet sein mit unseren Brüchen?

Diese Vorstellung lässt sich auch gut auf den Umgang mit Schuld und Versagen übertragen: Die Bruchstellen des Lebens gerade nicht kaschieren, sondern offen und ehrlich zu ihnen stehen.

Wie wäre es, sich Gott als Kintsugi-Meister vorstellen? An Ostern hat er doch seine Kunst der Welt vorgeführt: Der Auferstandene trägt die Wundmale an seinem Leib. Er kaschiert sie nicht, er versteckt sie nicht unter seiner Kleidung, sondern er zeigt sie. Sie gehören zu ihm. Auferstehung heilt und veredelt den Zerbrochenen. Seine Auferstehung heilt und veredelt alles Zerbrochene. In jedem Gefäß, dass mit goldenen Nähten wieder heil gemacht wurde, lässt sich der tiefste Kern des christlichen Glaubens entdecken:

Keine Dunkelheit, die nicht doch von Licht erhellt wird. Kein Grab, in dem nicht neues Leben zum Vorschein kommt. Kein Scheitern, in dem nicht schon der Kern für einen Neubeginn liegt. In Jesus Christus wird diese Botschaft greifbar. In ihm hat Gott unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Durch sein Wort und sein heilendes Handeln werden aus gebrochenen Menschen – Sünder, Zöllner, Aussätzige, Kranke – Personen voller Hoffnung, die befreit ins Leben aufbrechen. Der Ruf zur Umkehr und die Einladung zum Neubeginn ist getragen von Gottes Bereitschaft die einzelnen zerbrochenen Teile wieder zusammenzufügen.

Doch dafür ist auch der eigene Einsatz notwendig: Die Scherben wahrzunehmen und sie zu sortieren, also sich bewusst machen, wo etwas schiefgelaufen, wo etwas zerbrochen ist. Die Scherben sortieren, die einzelnen Teile an die richtige Stelle platzieren, Ordnung in die Angelegenheit bringen, also das betroffene Gegenüber um Verzeihung bitten und versuchen, den entstandenen Schaden zu beheben.

Das Zerbrochene Gott hingehalten, damit er es heilt und vollendet – besonders dann, wenn Versöhnung in dieser Welt nicht mehr möglich ist. Ja, so manche Scherbe steht auch für Belastungen. Diese dürfen auch zurückbleiben.

So wie der Kintsugi-Meister fehlende Scherben nachgebildet und an entsprechender Stelle einsetzt, so vollendet Gott auch das, was fehlt.

Die vergoldeten Narben zeigen, dass Vergeben und Verzeihen nicht Vergessen bedeutet. Aber das Versöhnnte hat die Farbe von Gold. Frieden mit anderen Menschen, mit mir selbst und mit Gott zu schließen ist etwas ganz Kostbares!

Gott schenkt Neuanfang. Er ist der Arzt unseres Lebens. In seiner Versöhnung werden Wunden geheilt, kommt wieder zusammen, was getrennt war, werden Schmerzen gestillt werden Fehler korrigiert und kommt man mit sich selbst ins Reine und sogar der Tod wird besiegt.

In der Versöhnung wird alles neu – nicht nur einst, wenn wir gestorben sind, wenn Gott behutsam unsere Zerbrochenheiten zusammenfügt und uns aufbewahrt für sein Reich, sondern schon jetzt mitten im Leben dürfen Wunden geheilt, kann Zerbrochenes wieder zusammengesetzt, können Tränen getrocknet werden.

Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Da wohnt ein Sehnen tief in uns CoSi 548

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Fürbittgebet

Herr, ewiger und allmächtiger Gott und Vater.

in unserer ungerechten Welt loben wir dich, weil du ein Gott von Recht und Gerechtigkeit bist und alles Elend in deinem Reich beenden wirst.

Im Leiden deines Sohnes hast du unsere Angst und Ohnmacht geteilt.

Im Sterben deines Sohnes hast du das Recht des Bösen überwunden.

In der Auferstehung deines Sohnes hast du die Macht des Todes besiegt.
Wir danken dir und preisen deinen Namen.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Gott, ein Feind des Todes bist, loben wir dich in dieser todgeweihten Welt und bitten dich für alle, die vom Sterben bedroht sind: für Hungernde und Kranke, für Einsame und Alte, für Unterdrückte und Verzweifelte, für verfolgte Gruppen, für bedrohte Völker, für alles, was lebt, für Erde, Wasser und Luft.

Weil du ein Feind des Todes bist, bitten wir dich für alle, die um die Erhaltung des Lebens kämpfen.

Blicke auf die vielen Menschen, deren Alltag durch die Corona-Krise massiv belastet ist. Schenke den unzähligen Erkrankten Heilung und den Verzweifelten Hoffnung.

Gewähre den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie für neue Impfstoffe und Heilmittel. Gib allen Schwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.

Schenke den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Wir beten zu dir, dass die Epidemie abschwillt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Gott, ein Feind des Bösen bist, loben wir dich in dieser gottlosen Welt und bitten dich darum, dass dein Name bekannt werde in allen Teilen der Erde, dass dein Wort wahrhaftig gepredigt und dein Wille uneingeschränkt unter den Menschen getan wird. Sende treue Arbeiter in deine Ernte. Stärke alle, die im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus angefochten sind oder verfolgt werden und schaffe ihnen Schutz und Hilfe.

Wehre allem, was deine Schöpfung beschädigt, was die Würde von Menschen verletzt, was die Zukunft dieser Erde gefährdet.

Weil du ein Feind des Bösen bist, bitten wir dich für alle, die für das Menschenrecht kämpfen. Lass Verzagte hoffen. Lass Müde aufstehen. Mache Angstbesessenen Mut.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Vater, ein Gott der Freiheit bist, der alle Menschen aus ihrem Sklavendasein erlöst, loben wir dich in dieser unfreien Welt und bitten dich darum, dass wir die Angst überwinden, die Angst vor dem Tod, die Angst vor den Mächtigen, die Angst vor dem Leiden, die Angst vor Absagen und Trennungen und Verzichten, die notwendig sind.

In aller Schuld trösten wir uns deiner Gnade. In aller Ohnmacht hoffen wir auf deine Macht. In aller Unsicherheit vertrauen wir deiner Hilfe.

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns. Denn dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Wir träumen von dem gelobten Land CoSi 387

1 Wir träumen von dem gelobten Land und suchen die neue Stadt, die keine Zerstörung und Kriege kennt, die keine Zerstörung und Kriege kennt, die Gott verheißen hat, die Gott verheißen hat.

Refrain:

Du, Herr unserer Träume und Ängste. du Herr unserer Träume und Ängste, sprich dein Wort: Fürchte dich nicht! Dein Wort: Ich bin bei dir!

2 Wir träumen von dem gelobten Land und suchen die feste Stadt, wo keiner verlassen und einsam ist, wo keiner verlassen und einsam ist, die Gott verheißen hat, die Gott verheißen hat.

3 Wir träumen von dem gelobten Land und von der ersehnten Stadt, wo Trauer zu Hoffnung und Freude wird, wo Trauer zu Hoffnung und Freude wird, die Gott verheißen hat, die Gott verheißen hat.

4 Wir träumen von dem gelobten Land und sehen nur Wüstensand. Herr, zeige uns Wege und führe uns, Herr zeige uns Wege und führe uns, Herr reich uns deine Hand, Herr, reich uns deine Hand.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart